

Kasperle jagt Dr. Quotenfresser

Warum verdienen Frauen weniger als Männer? Die Lücke beim Entgelt liegt bundesweit bei 22 Prozent. Marion Koslowski-Kuzu von der IG Metall Salzgitter-Peine nutzt pffiffige Symbole, um die Gleichstellung für Frauen voranzutreiben: Sie schreibt witzige Theaterstücke, inszeniert sie und geht mit »Quotilda« auf Tour.

Marion Koslowski-Kuzu nutzt »Quotilda«, die Quotenfrau, deren Figur im Rahmen eines Treffens von 70 Betriebsrätinnen aus dem Bezirk entwickelt wurde, gezeichnet von der Künstlerin Magdalena Wiegner. »Quotilda« kommt als typische Durchschnittsfrau daher, die nicht weiter auffällt. Aber sie steht für revolutionäre Veränderungen.

Natürlich ist Dr. Quotenfresser der neue Chef – und somit das Krokodil, immer auf *Kosten, Kosten* bedacht, die Quote blockierend. Kasperle verkörpert die IG Metall, dem Publikum zugewandt, schlagfertig, witzig, die Zuhörer animierend.

Natürlich sind die Sketche überzogen, ironisierend, nehmen die Figuren auf die Schippe, auch den Betriebsrat und die IG Metall. Gerade deswegen ist das Stück, am Internationalen Frauentag 2015 uraufgeführt, der Renner – das Publikum reagiert befreit und bisweilen euphorisch. Zwanzig Minuten Spaß, die Schauspielerinnen kommen aus dem Ortsfrauenausschuss, das Drehbuch schrieb Marion Koslowski-Kuzu, 43, die das Stück auch inszeniert hat. Es ist schon ihr drittes Drehbuch: »Meine Kolleginnen sind toll. Wir können unheimlich kreativ über Themen spinnen und daraus einen witzigen Stoff mit ernstem Hintergrund

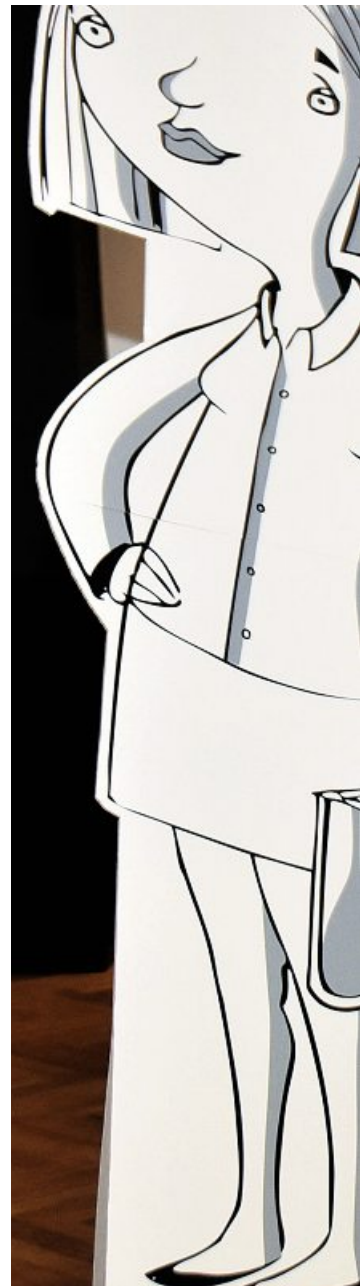
entwickeln.« Inzwischen sind die Drehbücher bundesweit nachgefragt. Mit einem Stück konnte die Truppe bei der 20. IG Metall-Frauenkonferenz 2015 im hessischen Willingen begeistern.

Die Gewerkschaftssekretärin, die 2010 von der Bildungsstätte Sprockhövel zur IG Metall Salzgitter-Peine wechselte, hat einen schillernden Weg hinter sich: Mutig brach sie mit 17 eine Ausbildung als Anwaltsgehilfin wegen schlechter Arbeitsbedingungen ab, lernte bei VW in Hannover Konstruktionsmechanikerin, arbeitete im Presswerk, war zuletzt stellvertretende VK-Leiterin und ging 2002 nach Sprockhövel. In Salzgitter griff sie die von der IG Metall initiierte Kampagne »Auf geht's! Faires Entgelt für Frauen!« auf: Bundesweit sollten in den Entgeltausschüssen die Entgeltlücken (Gender Pay Gaps) überprüft werden.

Die Frage stand im Raum: Obwohl Frauen gut qualifiziert und oft mit besseren Berufsabschlüssen ins Berufsleben starten, werden sie irgendwann abge-

hängt. So liegt der Stundenlohn von Frauen bei im Schnitt 15,56 Euro, bei Männern sind es 19,84 Euro, sagt Familienministerin Manuela Schwesig (SPD). Frauen, die wegen der Kinder drei Jahre zu Hause bleiben, verdienen im Arbeitsleben durchschnittlich bis zu 83 000 Euro weniger als Kinderlose. Wer drei Jahre pausiert und drei Jahre in Teilzeit arbeitet, hat bis zu 193 000 Euro weniger.

In Salzgitter haben drei Betriebe von 2013 bis 2014 die Strukturen unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: Im Betriebsdurchschnitt gibt es keine oder nur geringe Entgeltlücken, in den einzelnen Arbeitsbereichen dagegen teilweise erhebliche! Im Gehaltsbereich der Salzgitter Flachstahl etwa arbeiten 24 Prozent Frauen. »Trotz formal richtiger Eingruppierung erhalten sie im Durchschnitt deutlich geringere Entgelte«, stellt Koslowski-Kuzu fest. »Das liegt möglicherweise daran, dass die Frauen



Was Betriebsräte für Frauen tun können

Spätestens mit den ERa-Tarifverträgen ist eine Entgelt-Diskriminierung von Frauen auf dem Papier nicht mehr möglich

Frauen erhalten im Schnitt 22 Prozent weniger Geld als Männer. Bereits am 9. Oktober haben Männer soviel verdient wie Frauen am Jahresende. Aus diesem Grund wird der »Tag der betrieblichen Entgeltgleichheit« für Aktionen genutzt.

In den 50er Jahren gab es in der Metallindustrie Tarifverträge mit »Frauenlohngruppen«: Frauen erhielten weniger Geld für dieselbe Tätigkeit als Männer. Das wurde in den 60er und 70er Jahren schritt-

weise abgeschafft. Spätestens durch den Abschluss der Entgelt-Rahmentarifverträge 2004 wurden alle diskriminierenden Beschreibungen der Eingruppierungen gestrichen: Es zählt nur noch die ausgeübte Gesamttätigkeit, unabhängig von der Qualifikation und vom Geschlecht.

Bei einer geschlechterspezifischen Analyse im Betrieb kann man prüfen, ob es dennoch Unterschiede gibt, ob Frauen benachteiligt werden.

Der Betriebsrat kann abklopfen, ob die Eingruppierung »tarifkonform« ist. Ob die Gesamttätigkeit tatsächlich der Maßstab ist, ob die durchschnittlichen Leistungszulagen der Frauen denen der Männer entsprechen, oder ob trotz gleicher Qualifikation Frauen der Zugang zu höherqualifizierten Tätigkeiten verwehrt wird. Werden Frauen bei der betrieblichen Weiterbildung benachteiligt? Können sie (und auch Männer!) bei der Vereinbarkeit von

Beruf und Familie auf Teilzeit wechseln mit einem verbierten Rückkehrrecht auf Vollzeit?

Bei der IG Metall sind 17,7 Prozent der rund 2,3 Millionen Mitglieder weiblich. Von den 1195 hauptamtlich Beschäftigten im politischen Bereich sind es 28,5 Prozent. Bei den Führungspositionen in der IG Metall kommen Frauen auf 30,2 Prozent. Bei den Bezirksleitern und Ersten Bevollmächtigten gibt es jedoch Nachholbedarf.



Foto: Heiko Stumpe

nicht für höherwertige Tätigkeiten vorgesehen werden.«

Es ist wie eine gläserne Decke. Eine Studie der Hans-Böckler-Stiftung belegt, dass nur jede fünfte Frau im Gegensatz zu jedem dritten Mann befördert wird. Dazu kommt, dass Frauen häufiger als Männer Teilzeit arbeiten, weil meist sie die Erziehungspausen und Pflegeauszeiten nehmen. Das bremst die Einkommens- und Karrierechancen enorm. Nachdem die betriebliche Analyse abgeschlossen war, wurden in den drei Betrieben Ziele und Maßnahmen zur Frauenförderung beraten. Oft heißt das: Zunächst Strukturen schaffen durch mehr Frauen in die Betriebsräte! Und es sollen Frauen- und Gleichstellungs-Ausschüsse gegründet werden. Als Vorbild fungiert die VW AG. Dort wird seit 1989 aktiv Frauenförderung betrieben. Seit 2014 nun auch bei Salzgitter Flachstahl.

Deshalb ist Marion Koslowski-Kuzu auch unbedingt für die Stütze der Quotierung. »Die Frauen sollten auch als Quotenfrau selbstbewusst auftreten und handeln, denn die Quote hilft, eingefahrene Strukturen in der Arbeitswelt aufzubrechen.« Und dabei sind natürlich auch ungewöhnliche Ideen gefragt. »Man braucht diese Symbole, um nicht belehrend mit einer Power-Point-Präsentation zu langweilen.« Es geht also weiter um Bewusstseinsbildung, fokussiert sie die Frauenfrage. Dabei streicht sie sich durchs kurze Haar und lächelt. »Wir müssen die Rollenbilder weiter verändern. Das geht aber nicht ohne die Männer.«

Annette Vogelsang

Zum Selbstchecken. Ein kostenloser Entgeltvergleich zu 374 Berufen:

► lohnspiegel.de

Transparenz und Quote als ein erster Schritt

Ab 1. Januar 2016 müssen die 108 börsennotierten und voll mitbestimmungspflichtigen Konzerne einen Anteil von 30 Prozent Frauen im Aufsichtsrat einhalten. 3500 weitere Unternehmen müssen öffentlich Zielvorgaben machen.

Die IG Metall fordert ein »Entgeltgleichheitsgesetz«, das die Unterschiede beim Einkommen offenlegt. Das gibt es bereits in Österreich in Betrieben mit mehr als 150 Beschäftigten. In Belgien muss jeder Betrieb ab 20 Vollzeitstellen eine »soziale Jahresbilanz« vorlegen. In Finnland will die Regierung die Entgeltlücke zwischen Männern und Frauen auf 15 Prozent reduzieren.

2005 lag der Frauenanteil in den Vorständen der 160 deutschen aktiennotierten Unternehmen bei 2,3 Prozent – Ende 2014 bei 5,5 Prozent. Besser ist es bei den Aufsichtsräten: 2005 lag er bei 9,9 Prozent – 2014 bei 18,8 Prozent. 25,2 Prozent stellen die Vertreter der Arbeitnehmer, 14,7 Prozent die Kapitaleigner.

VW fördert gezielt Frauen. Jeder dritte Neueingestellte mit Hochschulabschluss ist eine Frau. Von 3306 Managern sind 361 weiblich. »Von unserem Ziel, 30 Prozent in allen Ebenen zu etablieren, sind wir noch weit entfernt«, sagt Betriebsrätin Gabriele Trittel. Im Betriebsrat ist die 30-Prozent-Quote bereits erfüllt.



Foto: Yanira Wolf

Solidarisch: Torsten Lenz vor dem Arbeitsgericht

Krimi beim VW-Zulieferer Hackerodt in Hannover

Der Versuch war neu und »wie in einem schlechten Krimi«, urteilte die Hannoversche Allgemeine. Gerade hatte der Betriebsrat des Maschinen- und Werkzeugbauers Hackerodt nach 21 genehmigten zusätzlichen Wochenendschichten für 2015 weitere neun versagt, wurde dem Vorsitzenden Torsten Lenz, 49, Hausverbot erteilt. Betriebsleiter Dr. David Tanriverdi, 53, warf Lenz vor, ihn »am Schlafittchen« gepackt zu haben. Doch vor dem Arbeitsgericht Hannover konnte Tanriverdi am 25. August nicht überzeugen. Das Gericht schlug einen Vergleich vor, das Hausverbot wurde zurückgenommen. Doch die Kontroverse ist noch nicht beendet. Die Geschäftsführung unter Leitung von Dr. Christiane Hackerodt versucht weiter, Lenz zu feuern.

»Seit Jahren ignoriert die Geschäftsleitung die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats. Es werden Konflikte geschürt und unsinnige Abmahnungen ausgesprochen«, kritisiert Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover. »Wir fordern Frau Hackerodt auf, endlich die Normalität der Betriebsratsarbeit zu garantieren.« Die Anwürfe gegen Betriebsräte häufen sich. Auch beim Windkrafthersteller Enercon in Magdeburg und bei Renold in Einbeck hatten die Manager versucht, sich mit hergeholten Begründungen der nicht willfähigen Betriebsratsvorsitzenden zu entledigen. Bisher sind all diese Versuche krachend gescheitert.

Rund 1000 demonstrieren in Goslar gegen 80 Neonazis

Als die rechtsextreme Partei »Die Rechte« am 29. August in Goslar demonstrieren wollte, traten ihr rund 1000 Gegendemonstranten des Bündnisses gegen Rechtsextremismus gegenüber. Auch die IG Metall hatte aufgerufen. Ziel der Neonazis war Protest gegen den Oberbürgermeister Oliver Junk (CDU), der sich für die Aufnahme von Flüchtlingen ausgesprochen hatte, um den Bevölkerungsrückgang zu stoppen. Vier Wochen zuvor hatten sich am 1. August in Bad Nenndorf ebenfalls rund 1000 Demonstranten 180 Neonazis gegenübergestellt. Aufgerufen hatte ein breites Bündnis für ein »buntes Bad Nenndorf«, darunter auch die IG Metall.

Einen Tag frei vor der schriftlichen Prüfung

JAVis bei Terex setzen sich für die Gleichbehandlung und gute Ausbildungsbedingungen ein.

Terex (ehemalig Demag) in Uslar bildet 20 Auszubildende aus. Damit das so bleibt, setzen sich Betriebsräte sowie Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAVis) für eine qualitativ hochwertige Ausbildung ein. »Wenn es sein muss, rufe ich auch schon mal in der Berufsschule an, um einem Azubi zu helfen«, erzählt Kevin Gobrecht, der seit 2014 in der Jugendvertretung aktiv ist. Der Facharbeiter für Lagerlogistik hat bei Terex gelernt. Der 24-Jährige arbeitet lösungsorientiert und sucht den Dialog mit dem Betriebsrat und dem Ausbildungsleiter. »Wir können nur gemeinsam gute Ergebnisse erzielen.« Kevin Gobrecht ist ein Teamarbeiter. Mit den JAVis Marina Becker und Torben Filmer setzt er sich für die Gleichbehandlung in Uslar und in der Gesamtjugendvertretung für alle Azubis im Konzern ein.



Kevin Gobrecht: »Alle Azubis im Konzern gleich behandeln«

»Die Mitbestimmung ist mehr und dafür braucht man einen starken Partner«, betont Gobrecht, der sich im Ortsjugendausschuss der IG Metall aktiv beteiligt. »Gute Arbeit muss auch gesellschaftspolitisch umgesetzt werden.«

Nächstes Jahr wird der Metaller 25 Jahre und kann nicht mehr als JAVi kandidieren. Deshalb würde er gerne die aufgebauten Strukturen künftig als Betriebsrat weiter betreuen. »Damit die neuen JAVis nicht von Null anfangen müssen, werde ich sie einarbeiten.« Wichtig ist ihm, dass die neuen Azubis weiter in zwei Runden begrüßt werden. Einmal stellt sich die JAV mit der Werksleitung und dem Ausbilder vor und dann zusammen mit dem Betriebsrat. Gobrecht: »Das zeigt, dass wir vernetzt arbeiten.« ■



Union Summer Break »Sommer – Sonne – Solidarität«: Mitglieder des Ortsjugendausschusses (OJA) waren beim IG Metall-Jugendcamp auf dem Freizeitgelände »Stolle« in Göttingen dabei.

Einen Tag frei vor der Prüfung. »Das geht nicht, dass die Azubis in Nordrhein-Westfalen und Bayern bei Terex vor der schriftlichen Prüfung einen Tag frei bekommen und wir in Niedersachsen nicht, nur weil wir es nicht tariflich fixiert haben«, meint Gobrecht. »Wir wollen keine Rosinen rauspicken, sondern gleiche Bedingungen für alle.«

Die JAVis wollen mit dem Betriebsrat ihr Ziel weiter verfolgen. »Man muss durchhalten können und die Nerven behalten«, sagt Gobrecht, der sich nach einem schweren Autounfall zurück ins Leben gekämpft hat und nun mit Leidenschaft JAVi ist und engagiert seinen Job macht.

Ab Oktober studiert Kevin Gobrecht in der Abendschule Logistikbetriebswirtschaft und bekommt eine Förderung von Terex. Das Unternehmen fördert Mitarbeiter, die sich weiterbilden möchten und ein firmeninternes Auswahlverfahren erfolgreich absolviert haben.

Die IG Metall ist am Puls der Zeit

»Stundenlange Vorträge sind nicht gerade der Renner bei jungen Menschen, die ins Berufsleben starten«, meint Ellen Kleinert von der IG Metall. »Deshalb haben wir zum Kennlernwochenende eingeladen, um zu zeigen, trockene Gewerkschaftsarbeit war gestern. Heute arbeiten wir kreativ zusammen, lernen voneinander und tauschen uns aus.«

Am 28. und 29. August haben 22 neue Azubis von Mahr und

Novelis aus Göttingen ein Kennlernwochenende in Hahnenklee verbracht. Am ersten Tag blieb viel Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen.

Teambuilding stand dabei im Mittelpunkt. Jeder hat seinen Steckbrief erstellt. »Wir haben viel voneinander erfahren. Das hilft auch, firmenübergreifend Kontakte aufzubauen«, so Kleinert.

Am zweiten Tag haben die Betriebsräte und Jugendvertreter ihre Aufgaben vorgestellt. Auch die IG Metall hat sich präsentiert. Kleinert: »Die IG Metall ist am Puls der Zeit

und bietet interessante Möglichkeiten, sich zu engagieren.«

Mit dem Namen »Ortsjugendausschuss« kann man vielleicht erstmal nichts anfangen, aber wenn man diesen einmal selbst erlebt hat, bleiben die meisten auch dabei. Kleinert: »Wir sind über Facebook und Whatsapp vernetzt, um Aktionen und Freizeit zu organisieren.«



Download

Die INFO-App vereint aktuelle Informationen und hilfreiche Materialien für aktive Metallerinnen und Metaller.

info-app-igm.de

Lust mitzumachen?
Hier meine Kontaktdaten:
mobil 01605331214

Ellen.Kleinert@igmetall.de



Neue Azubis von Mahr und Novelis bei der Teambuilding: »Die IG Metall ist ja gar nicht so steif«



Delegierte beim Gewerkschaftstag

Vom 18. bis 24. Oktober werden sich rund 500 Delegierte auf dem 23. Ordentlichen Gewerkschaftstag in Frankfurt austauschen und die Handlungsfelder der IG Metall für die nächsten vier Jahre festlegen.

Die Delegierten der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim haben sich gut vorbereitet. Wer sich vorab informieren möchte, kann das auf der Homepage der IG Metall machen. Dort gibt es ein Debattenpapier. Als Gestaltungskraft vertritt die IG Metall die Interessen ihrer Mitglieder



Birgit Ertelt,
Bosch
Hildesheim

Ulla Kreutzer,
Haworth Bad
Münde



Olav Döring,
Wabco
Gronau

Manuel Duarte,
KSM Castings
Hildesheim

sowohl in der Betriebs- und Tarifpolitik als auch in der Gesellschafts-, Sozial- und Wirtschaftspolitik.

»Wir schöpfen unsere Konflikt- und Mobilisierungsfähigkeit aus unserer betrieblichen Verankerung.« Die IG Metall ist auch ein politischer Akteur. »Um die politischen Weichenstellungen mitgestalten zu können, müssen wir den Organisationsgrad in den Betrieben festigen und weiter ausbauen«, meinen die Delegierten.

Weitere Informationen:

► igm-gewerkschaftstag-2015.de

40 neue Mitglieder gewonnen

Wie die Betriebsräte bei Waggonbau Graaff in Elze den Organisationsgrad erhöht haben



Manuel Warneke (Jugendvertreter), Andrej Morast, Lars Weichenhain, Marco Vogel (Betriebsratsvorsitzender), Uwe Schiermann (Vertrauenskörperleiter), Hans-Jürgen Schweikert, Mathias Neumann (IG Metall) und Petra Steffens: »Wenn alle bei der Mitgliedergewinnung mitmachen, holt man die anderen auch ins Boot.«

101 Jahre Waggonbau Graaff in Elze. Das hätte der größte Arbeitgeber am Ort fast nicht geschafft. Seit 1995 musste die IG Metall mehrere Sanierungstarifverträge abschließen. Nach der Insolvenz 2008 hat der Hamburger Schienenlogistiker VTG das Unternehmen übernommen und kräftig investiert. Zuletzt flossen Millionen in den Aufbau einer Fließfertigung für Druckgaswaggons für Kohlenwasserstoffgase. Damit gehört Graaff zu den modernsten Waggonbauwerken in Europa.

Grundlage für diese Entwicklung und den Erhalt von rund 200 Arbeitsplätzen waren auch die Sanierungstarifverträge der IG Metall und die Soli-

darität der Belegschaft. »Dass wir etwas bewirken können, hat sich mehrfach bestätigt«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Marco Vogel.

Bei wichtigen Entscheidungen wie 2014, als die Geschäftsleitung den Verzicht von Weihnachts- und Urlaubsgeld forderte, um geplante Investitionen zu finanzieren, hat die IG Metall erst ihre Mitglieder eingeladen, um die nächsten Schritte abzustimmen. Dann wurde in einer Betriebsversammlung informiert. Vogel: »Gemeinsam konnten wir das abwenden.« Die Belegschaft hatte in den letzten Jahrzehnten auch finanziell dazu beigetragen, dass Graaff überlebt hat. Jetzt sollte das Unternehmen die Investitio-

nen selbst stemmen. »Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung klappt heute sehr gut«, berichtet der Zweite Bevollmächtigte, Mathias Neumann, von der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim. »Das funktioniert, weil wir eine Hausmacht haben, und mit einer Stimme für die Belegschaft sprechen.«

Mitgliedergewinnung im Team. »Sichere Arbeit, jährliche Tarifierhöhungen und unbefristete Arbeitsverträge werden uns nicht geschenkt, dafür muss man etwas tun«, betont Vertrauenskörperleiter Uwe Schiermann. Deshalb wirbt er mit Artur Morast, Lars Weichenhain und Marco Vogel verstärkt Mitglieder. In den letzten vier Jahren hat das so genannte M+E-Team (Mitgliederentwicklung) rund 40 neue Mitglieder gewonnen. »Es gibt kein Patentrezept«, so Vogel. »Wichtig ist, dass man kontinuierlich und mit Spaß als Betriebsratsteam daran arbeitet.«

Betriebsrat Lars Weichenhain: »Die richtige Ansprache ist enorm wichtig.« Deshalb hat das M+E-Team an vier Ansprache-Workshops der IG Metall teilgenommen. »Wir lernen voneinander«, freuen sich die Betriebsräte, die gemeinsam mit Bosch und KSM die Mitgliederwerbung verstärkt haben. »Schließlich wollen wir weiter erfolgreich die Interessen der Kollegen vertreten.«

»Ich bin seit 2014 bei Graaff als Schlosser beschäftigt. Vorher war ich Leiharbeiter. Die Betriebsräte haben sich dafür eingesetzt, dass 2014 Leute eingestellt wurden. Hätte ich gewusst, was Betriebsräte und die IG Metall bewirken können, wäre ich früher eingetreten. Damit unsere Rechte nicht verlorengehen, müssen gerade wir Jungen uns engagieren.«

Rafakat Shah (28)



Solidarität gegen Schikane

Hausverbot gegen Betriebsrat bei Hackerodt aufgehoben

Nach einer Gerichtversammlung am 25. August und der enormen Solidarität hat die Geschäftsführung der Firma Albert Hackerodt Maschinen- und Werkzeugbau mitgeteilt: Torsten Lenz, Betriebsratsvorsitzender, kann wieder an seinen Arbeitsplatz und die Betriebsratsarbeit fortsetzen. Ein am 18. August ausgesprochenes Hausverbot war damit zunächst aufgehoben. Torsten Lenz wurde vorgeworfen, den Betriebsleiter, Herrn Tanriverdi, tödlich angegriffen zu haben. Torsten Lenz hat dies bestritten. Es war Schikane.

Die IG Metall Hannover stand in

dieser Situation geschlossen hinter Torsten Lenz. Dazu Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter: »In den letzten Jahren gab es wiederholt Auseinandersetzungen zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung bei der Firma Hackerodt.« Unser Fazit: Die Geschäftsführung ist offensichtlich nicht gewillt, die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats anzuerkennen. Dies muß sich schnell ändern – im Interesse aller Beschäftigten, die bei Hackerodt arbeiten. Unsere Forderung lautet deshalb: »Kehren sie jetzt zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat zurück!«

Am Morgen des 25. August 2015 wurde beim Arbeitsgericht über das von der Geschäftsführung verhängte Hausverbot für Torsten Lenz verhandelt. Die Richterin wollte nicht die Frage behandeln, wer mit seiner Aussage Recht bekommt. Sie bemühte sich darum einen Kompromiss zu finden, unter welchem Torsten weiterhin seine Betriebsratsstätigkeit fortsetzen kann. Die Parteien einigten sich: Torsten Lenz übernahm bis zum Abschluss des Verfahrens die Funktion des stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden



Gewerkschafter solidarisch mit Torsten Lenz vorm AG Hannover 25. August

und konnte den Betrieb im Rahmen seiner Betriebsratsstätigkeit wieder betreten. Nachmittags dann teilte die Geschäftsleitung mit, Torsten dürfe ab sofort auch wieder seiner gewohnten Arbeit in der Instandhaltung nachgehen und die Betriebsratsarbeit im Betrieb fortsetzen. Dies angeblich, um »zu deeskalieren«, wie es offiziell von Firmenseite hieß.

Das öffentliche Interesse an dieser Auseinandersetzung war sehr groß. Dies auch deshalb, weil es einen solchen Vorgang so noch nicht gegeben hat. Der weitere juristische Umgang damit hätte weitreichende Folgen für die Gewährleistung von Betriebsratsarbeit gehabt. Die Möglichkeit, ein Betriebsratsmitglied durch ein Hausverbot an der Betriebs-

ratsarbeit zu hindern und damit der Existenz zu berauben, würde der unternehmerischen Willkür Tür und Tor öffnen.

Solidarität erreichte Torsten und seine Kollegen auch aus Schweden vom dortigen Betriebsrat des Motorenwerks in Skovde. Dorthin nämlich werden die Motoren aus Langenhagen geliefert.

Für den 15. September war zu einer weiteren Gerichtsverhandlung zum Hausverbot geladen. Mit der vollständigen Rücknahme des Hausverbots gegen Torsten am 14. September schwebt nun auch nicht mehr das Damoklesschwert der fristlosen Kündigung über ihm. Dieser Erfolg ist auch der enormen Solidarität vieler mit Torsten Lenz zu verdanken.



►TERMINE

Zusätzliches Jugend I Seminar 1. – 6. November

Für kurz Entschlossene bieten wir in diesem Jahr noch Plätze für ein Jugend I Seminar an.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

karina.baumgarten@igmetall.de
Seminarnummer Q510151030

BR Konferenz zum Umgang mit Werkverträgen

Die IG Metall wendet sich bundesweit verstärkt gegen den Missbrauch von Werkverträgen zur Umgehung sozialer, tariflicher Standards in den Betrieben. Aus diesem Grund lädt die IG Metall Hannover Betriebsratsmitglieder aller Betriebe und Branchen ihres Organisationsbereichs am 6. Oktober ins IG Metall-Haus ein. Hier sollen vor allem gute Beispiele der Verhinderung von Missbrauch durch BR und IG Metall diskutiert werden.

Erstmals Betriebsrat bei HuD

Bei der Firma Hönigsberg & Düvel (HuD) in Hannover ist erstmals ein Betriebsrat gewählt worden. Von den insgesamt fünf zu wählenden Sitzen gingen vier an die Liste der IG Metall. »Wir werden uns jetzt aktiv für unsere Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Wir haben schon zahlreiche Themen gefunden, die wir regeln

möchten«, verspricht Josip Schön (IG Metall), neugewählter Betriebsratsvorsitzender der Firma. HuD ist ein IT-Dienstleister, der insbesondere für Betriebe rund um die



Automobilindustrie tätig ist. Weitere Standorte sind neben anderen in Gifhorn, Ingolstadt und Sindelfingen.

Neuer Betriebsrat bei HuD: Josip Schön, Holger Steinmetz, Marco Sieling, Achim Schmidt

TTIP & CETA stoppen!

Unter diesem Motto ruft auch die IG Metall zu der Demonstration am 10. Oktober in Berlin auf. Die Busse werden vom DGB gestellt und fahren um 7 Uhr am alten ZOB ab. Eine Anmeldung, die spätestens bis zum

7. Oktober bei uns eingehen sollte, ist zwingend erforderlich. Telefonisch: 0511 12402 oder per E-Mail unter kontakt@igmetall-hannover.de. »In Geheimverhandlungen soll der Weltmarkt freier gestaltet werden! Das ist

nicht unser Weg! Wir streiten für einen fairen Welthandel,« untermauert der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Hannover Dirk Schulze die Wichtigkeit dieser Demonstration.

Deshalb: AUF NACH BERLIN – MELDET EUCH AN!!!

►ERGEBNIS

Interessenausgleich und Sozialplan

■ Pro Beschäftigungsjahr erhalten alle Betroffenen 0,9 Bruttomonatsentgelte als Abfindung sowie Zulagen (Schwerbehinderung, Kinder...).

■ Der Interessenausgleich gilt ab 31. August 2015. Die ersten Beschäftigten wurden zum 1. Oktober freigestellt. Der Arbeitgeber wollte ursprünglich bereits im Mai Beschäftigte freistellen. Das konnten der Betriebsrat und die IG Metall verhindern.

■ Eine Betriebsvereinbarung regelt, dass Beschäftigte, die auf eine Kündigungsschutzklage verzichten, eine Prämie erhalten, die je nach Betriebszugehörigkeit zwischen 1000 und 13 000 Euro liegen kann.

■ Der Sozialplan beinhaltet klare Auswahlkriterien, die die Situation der Beschäftigten sowie die Entwicklung in den Abteilungen und Bereichen des Unternehmens berücksichtigt. Neben den Sozialdaten fließen auch die Qualifikation und Stellenbeschreibung sowie die Entgeltgruppe in die Auswahl ein.

Transfergesellschaft

■ Alle Betroffenen haben die Möglichkeit, für zwölf Monate in eine Transfergesellschaft zu wechseln. Im September hatten die Interessierten die Möglichkeit, sich ein persönliches Profil erstellen zu lassen, bevor sie sich entscheiden, ob sie die Qualifizierung in der Transfergesellschaft nutzen wollen.

■ Die Beschäftigten in der Transfergesellschaft erhalten während der individuellen Kündigungsfrist das volle Nettogehalt weiter, danach 80 Prozent. Zudem wird eine Abfindung in Höhe von 36 Prozent von der Grundabfindung gezahlt.

Weitere Informationen zum Interessenausgleich und Sozialplan gibt es beim Betriebsrat oder bei:

► Peter-Christian.Voigt@igmetall.de

→ Telefon: 05021 96 00-0

Ein gutes Sozialpaket geschnürt

Bei ITT Bornemann in Obernkirchen werden wegen der Krise in der Ölbranche 98 Jobs gestrichen



Peter-Christian Voigt (IG Metall) und Axel Weinert (Betriebsratsvorsitzender): »Sechs Monate zähe Verhandlungen für einen gut ausgestatteten Interessenausgleich und Sozialplan.«

Das Familienunternehmen Bornemann wurde 2012 von dem amerikanischen Konzern ITT gekauft. Bis 2013 wurde kräftig in den Standort investiert. Die Auftragsbücher waren voll. Rund 150 Beschäftigte hat der Pumpenhersteller in Obernkirchen in den letzten vier Jahren eingestellt. Diese positive Entwicklung wurde durch den Ölpreiseinbruch 2014 gestoppt. Seitdem sind drei Restrukturierungswellen im Konzern gelaufen. Insgesamt wurden 164 Arbeitsplätze in Obernkirchen abgebaut. Der Standort sei damit auf eine gesunde Größe von rund 370 Beschäftigten stabilisiert, so die örtliche Geschäftsleitung. Weitere Entlassungen seien nicht geplant.

Wären diese Entlassungen im Familienbetrieb auch erfolgt?

Betriebsratsvorsitzender Axel Weinert: Ja. Diese schwierige Situation in der Ölbranche hätten wir als Familienbetrieb nicht so gut meistern können. Ich vermute, dass wir in dieser Situation in eine Insolvenz gerutscht wären. Viele unserer Kunden investieren nicht mehr, die Aufträge fehlen. Außerdem wurden Aufträge »on

hold« gesetzt, vorübergehend gestoppt. Es muss jetzt geklärt werden, was mit diesen Kosten passiert.

Das heißt, es ist leichter, in einem großen Konzern Arbeit zu sichern? IG Metall-Betriebsbetreuer Peter-Christian Voigt:

Nein. Das ist es nicht. Aber ein Konzern hat eine bessere Kapitaldecke und mehr Möglichkeiten, schwierige Zeiten zu überbrücken. Trotzdem haben wir ein halbes Jahr um jeden Arbeitsplatz gekämpft, der wegfallen sollte. Das war teilweise sehr zäh, da die deutsche Geschäftsleitung alles mit dem Mutterkonzern abstimmen musste. Das ist nicht leicht, da man die Regeln der deutschen Mitbestimmung immer wieder erklären muss. In Amerika gibt es kein Betriebsverfassungsgesetz. Dort wird den Beschäftigten einfach gekündigt. Punkt.

Wie habt Ihr es geschafft, dieses Sozialpaket zu schnüren?

Weinert: Ein Arbeitgeber schenkt seinen Beschäftigten nichts freiwillig. Dazu bedarf es Tarifverträge und Beschäftigte, die sich in Gewerkschaften organisieren, um sich gemeinsam zu

engagieren. Wir konnten die vom Arbeitgeber geplanten Entlassungen von 120 auf 98 reduzieren. Zudem konnten wir bei der Auswahl darauf achten, dass alle Kriterien eingehalten werden. Außerdem haben wir mit dieser finanziellen Ausstattung des Interessenausgleichs und der Transfergesellschaft einen Weg geebnet, so dass sich die betroffenen Beschäftigten ein Jahr lang neu orientieren können, wenn sie noch keinen neuen Arbeitsplatz in Aussicht haben. 48 Kollegen sind entweder freiwillig ausgeschieden, haben die Altersteilzeit genutzt oder sind früher in Rente gegangen. Insgesamt wurden 50 betriebsbedingte Kündigungen zum 1. Oktober ausgesprochen.

Voigt: Dieses gute Ergebnis war möglich, weil wir inzwischen viele Mitglieder im Unternehmen haben, damit haben wir eine Hausmacht, die unsere Verhandlungsposition stärkt. Das Beispiel zeigt wieder einmal, dass wir gemeinsam etwas bewirken können. Leider fällt vielen Beschäftigten erst in der Krise auf, dass die deutsche Mitbestimmung die Grundlage von guter Arbeit ist. Das sollten wir auch gemeinsam erhalten.

Betriebsräte- konferenz: Werkver- träge im Praxistest

Die branchenübergreifende Betriebsrätekonferenz will in einer Analyse das Instrument »Werkvertrag« vermitteln, die Folgen für die Arbeitswelt insgesamt und für die betriebliche Ebene diskutieren und Gestaltungsanforderungen an Politik, Gewerkschaften und insbesondere für die betriebliche Praxis erörtern. Ziel ist es, Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für die betriebliche Arbeit zu entwickeln. **Wir laden alle Betriebsräte am Mittwoch, 7. Oktober »Tag der prekären Beschäftigung« in den Vortragssaal der VHS-Osnabrück, Bergstraße 8, 49076 Osnabrück ein.** Anmeldung bitte im IG Metall Büro.

Beitragsanpassung

Die Beiträge im Tischlerhandwerk haben wir zum 1. Oktober um 2,7 Prozent angepasst.

TERMINE

Senioren Ausschuss

6. Oktober, 15.30 Uhr,
Themen des bevorstehenden Gewerkschaftstags mit Peter Spiekermann von der IG Metall Osnabrück.

Achtung neuer Veranstaltungsort!

Das Treffen findet im Clubhaus des TSG 07 Burg Grottesch, Helmut-Stockmeier-Str. 3 statt. Anmeldung bitte unter 0541 338 38-1121.

Ortsjugendausschuss

Das nächste Treffen findet am **Donnerstag, 8. Oktober um 16 Uhr** im Gewerkschaftshaus in Osnabrück statt, im Anschluss geht es gemeinsam zur Podiumsdiskussion.

Einladung zur Podiumsdiskussion

Die Zukunft des Berufsbildungsgesetzes

Die IG Metall Jugend fordert in ihrer laufenden Kampagne »Revolution Bildung« ein Berufsbildungsgesetz (BBiG), das alle Formen der betrieblichen Ausbildung erfasst, das Qualitätsstandards fest schreibt, junge Menschen von Kosten befreit, die aufgrund der Ausbildung entstehen, und Mitbestimmung auch an Berufsschulen ermöglicht.

Jugendliche brauchen eine qualitativ hochwertige Ausbildung und klare, verlässliche Bedingungen. Aus Sicht der IG Metall Jugend gibt es daher einen tiefgreifenden Reformbedarf im Berufsbildungsgesetz.

Im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD ist die Stärkung und Modernisierung der dualen Ausbildung vorgesehen. Deshalb möchte der Ortsjugendausschuss Osnabrück mit den politischen Entscheidungsträgern und den betroffenen Akteuren aus den Betrieben und den Berufsschulen diskutieren und ihre Positionen einbringen.



Zu unserer Podiumsdiskussion **am Donnerstag, 8. Oktober um 18 Uhr im Gewerkschaftshaus**, haben wir Rainer Spiering (MdB/SPD), Johannes Brockmeyer (Schulleiter BBS Brinkstraße), Lars Schönball (Aus-

bildungsleiter KME) und Thomas Ressel (IG Metall Vorstand) eingeladen.

Interessierte sind herzlich willkommen. Anmeldung bitte im IG Metall-Büro.

TTIP & CETA stoppen! Für einen gerechten Welthandel!

Mit einer bundesweiten Großdemonstration werden wir am **Sams- tag, 10. Oktober in Berlin** ein deutliches Zeichen setzen. Wir bekennen dort, dass gesellschaftliche Errungenschaften wie Umweltschutz, Verbraucherschutz und Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnenrechte für uns unverhandelbar sind!

Nur gemeinsam mit vielen Menschen wird es uns gelingen, die

geplanten Abkommen zu stoppen und unsere Forderungen für eine soziale und ökologische Welt umzusetzen.

Eine Grundversorgung an Verpflegung werden wir im Bus bereitstellen – Wir bitten unbedingt um Anmeldung!

Anmeldungen bitte telefonisch im IG Metall Büro unter 0541 338 38-0.

Unsere Busse fahren:

Osnabrück, DGB-Haus – 5.30 Uhr
Osnabrück, Rahenkamp – 6.00 Uhr
Quakenbrück, Bahnhof – 4.30 Uhr
Bersenbrück, Bahnhof – 4.45 Uhr
Bramsche, AOK – 5.15 Uhr
Ibbenbüren, Busbahnhof – 5.00 Uhr
Melle, Autobahnabfahrt West (Hotel Van der Falk) – 6.15 Uhr
Georgsmarienhütte, Stahlwerk, Neue Hüttenstr. 1 – 5.30 Uhr





TERMINE

Bundesweiter Aktionstag in Berlin »TTIP stoppen!«

10. Oktober



Die IG Metall setzt Busse zur Anreise ein. Bitte unbedingt vorher telefonisch einen Platz anmelden unter 05341 88 44 16.

Busse ab SZ-Bad

Abfahrt um 8 Uhr, Busbahnhof

Busse ab SZ-Lebenstedt

Abfahrt um 8 Uhr, Rathaus

Busse ab SZ-Beddingen

Abfahrt um 8 Uhr, VW-Parkplatz

Busse ab WF

Abfahrt um 8 Uhr, Spinnereiparkplatz

Busse ab Ilsede

Abfahrt um 8 Uhr, Busbahnhof

Busse ab PE

Abfahrt um 8.15 Uhr, PTG Tor 5, Herner Platz

Rückfahrt

Wo genau Ihr wieder in die Busse in Berlin einsteigen könnt, wird im Bus bekannt gegeben. Die Rückfahrt erfolgt um 16 Uhr.



Standort in Salzgitter gesichert

MAN Salzgitter wird in Zukunft ein Komponentenwerk.

Damit wurde nach langen Verhandlungen und Umstrukturierungsdiskussionen endlich ein Bekenntnis für den Standort MAN Salzgitter abgegeben. Aber die weltweite Absatzsituation fordert trotzdem ihren Preis.

Der MAN-Vorstand, ganz voran der neue Markenvorstand Andreas Renschler, hat an der Entscheidung einer Neuaufstellung des Standorts und der Zukunft Salzgitters eine große Rolle gespielt. Keiner will und kann auf Salzgitter verzichten! Deshalb stehen die Beschäftigten wieder einmal vor einer weiteren Herausforderung, die sie meistern müssen. Sie werden Komponentenwerk und bauen ihren Ersatzteil-Logistik Sektor weiter aus. Dazu gehört, dass die Lkw- und Chassis-Fertigung in den Süden

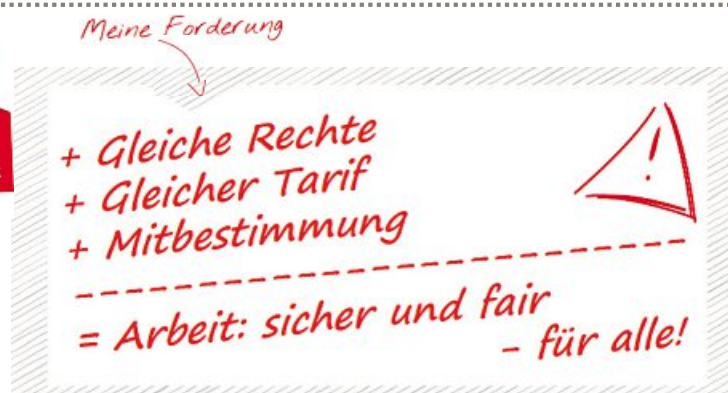
verlagert werden und am Standort Salzgitter wettbewerbsfähige Komponenten Einzug halten. Dabei wird die spannende und die spanlose Fertigung, die Aggregateaufbereitung, die Achsmontage (nicht mehr nur für MAN, sondern ab 2017 auch für die Schwester Scania) aufgebaut. Neben weiteren Teilen, wie zum Beispiel der Kurbelwelle, Radflansche, wird die weltweite Versorgung der Märkte mit Lkw-Bausätzen für schwere Lkw – ein boomendes Geschäft. Salzgitter wird zur Konzernzentrale für Ersatzteil-Logistik ausgebaut werden. Zusätzlich werden Ersatzteile aufbereitet und ebenfalls versandt. Auch hat sich der Konzern entschieden, in Salzgitter eine Entwicklungsabteilung einzusetzen, um so schneller und wirksamer auf Veränderungen reagieren zu können.

Diese sogenannte »Werkstransformation« wird allen Beschäftigten viel Neues abverlangen. Aber damit wurde die Zusicherung für den Erhalt der derzeit bestehenden Beschäftigtenzahl von 2552 Kolleginnen und Kollegen mit dem Vorstand vereinbart. Der Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen ist obligatorisch, wenn man zum VW-Konzern gehört und die Unterstützung der Betriebsräte und Vertrauensleute der umliegenden VW-Standorte, ganz voran Salzgitter, ist eine ganz besondere Solidaritätsbekundung.

Wir freuen uns, dass MAN Salzgitter mit seiner Flexibilität und seinem Engagement weiterhin zeigen kann, dass eine Zukunft ohne die Salzgitteraner Kolleginnen und Kollegen keine Option sein kann. So werden Weichen für Neues gestellt!



**Aktionstag am
7. Oktober
auch bei uns!**



Antikriegstag am 1. September – wichtiger denn je

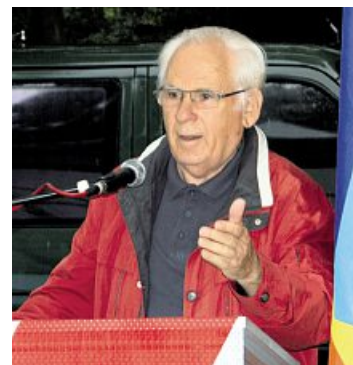
»Um den Frieden müssen wir kämpfen«, rief Walter Gruber, ehemaliger Konzernbetriebsratsvorsitzender der SZAG, den 130 Besuchern zu. »Wir müssen die Verantwortlichen auf der Straße zum Frieden zwingen.« Kriege lösen keine Probleme. Im Gegenteil, sie vergrößern sie nur und sie beginnen meist mit Lügen. »Wir kommen nicht darum herum, zu erkennen, dass die Kriege vorwiegend ökonomische Gründe haben«, prange

gerte Walter das kapitalistische Wirtschaftssystem an. »Der Kampf um die Rohstoffe und der Zugang zu Märkten wird mit der Macht des Stärkeren, auch mit dem Mittel des Krieges, durchgesetzt. So wird Elend und Verzweiflung geschaffen, die Millionen Menschen in die Flucht treibt.«

Zudem machte er Vorschläge, was in den Krisengebieten selbst getan werden müsste, um dort wieder

zu Frieden und menschenwürdigem Leben zu kommen.

Die aktuelle Flüchtlingspolitik stand sowohl bei der Begrüßung durch Marion Koslowski-Kuzu (DGB) als auch in den Grußworten durch Bürgermeister Stefan Klein im Mittelpunkt. Angesichts der bedrückenden Themen erschien der Dauerregen, der während der Veranstaltung auf dem Friedhof Jammertal niederging, als das passende Wetter.



Fand deutliche Worte am Antikriegstag: Walter Gruber

Metaller wählen ihre Vertreter

Mitgliederversammlungen in allen Wohnbezirken, Ortsteilen und Pendlerorten

Wichtige Wahlen stehen an: In allen Wohnbezirken, Ortsteilen und Pendlerorten werden in diesem Jahr vom 15. November bis zum 6. Dezember die Mitglieder der Delegiertenversammlung (DV) gewählt. Die rund 200 Delegierten bilden das höchste Gremium der IG Metall Wolfsburg.

Außerdem stehen die Neuwahlen der Leitungen der Wohnbezirke, Ortsteile und Pendlerorte an. Wir laden Euch ein, Euer Wahlrecht zu nutzen, und so aktiv die demokratische Struktur der IG Metall zu stärken.

Die genauen Termine für Euren Wahlbezirk gehen Euch noch gesondert zu. Es gibt viele gute Gründe, sich an der Wahl zu beteiligen. Wahlberechtigt sind nur Mitglieder mit mindestens dreimonatiger ununterbrochener Gewerkschaftszugehörigkeit.

Eure Delegierten Die DV wählt ihrerseits die hauptamtlichen Geschäftsführer der Verwaltungsstelle und die Beisitzer des Ortsvorstands (OV), die Tarifkommissionen und die Delegierten zum Gewerk-

schaftstag und zu den Bezirkskonferenzen. Sie überprüft die Geschäfts- und Kassenberichte sowie die Revision. Sie diskutiert und bestimmt örtliche Gewerkschaftsthemen. Die rund 200 Delegierten tagen in der Regel einmal im Quartal. In den Zeiträumen dazwischen ist der Ortsvorstand das höchste Gremium der IG Metall Wolfsburg.

Dritte Säule Die Wohnbezirksarbeit ist neben der betrieblichen und politischen Arbeit der IG Metall die dritte Säule der Gewerkschaft. Sie dient dazu, die Mitglieder zu aktivieren und zu betreuen. Über die Grenzen der Betriebszugehörigkeit pflegt sie die Werte und Ziele der IG Metall ebenso wie die Gemeinschaft.

Über die Wohnbezirke können Metallertinnen und Metaller ihre Vorstellung einer gerechten und sozialen Gesellschaft auch in die Kommunalpolitik einfließen lassen.

Über die genauen Wahltermine und -orte werden alle Mitglieder noch zeitnah über eine Einladung informiert.



**Mitreden.
Mitentscheiden.
Mitgestalten.**

Organisationswahlen 2016-2019



TAGESORDNUNG

für alle Mitgliederversammlungen

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl einer Wahlkommission (3 Mitglieder)
3. Bericht vom 23. ordentlichen Gewerkschaftstag
4. Tätigkeitsbericht der Leitung des Wohnbezirks-, Ortsteils- und Pendlerorte
5. Aussprache
6. Wahl der Leitung der Wohnbezirke, Ortsteile und Pendlerorte
 - a. Leiterin / Leiter
 - b. Stellvertretende Leiterin / Stellvertretender Leiter
 - c. Schriftführerin / Schriftführer
 - d. Beisitzerin / Beisitzer (außer in den Pendlerorten)
7. Wahl der ordentlichen Delegierten und Wahl der stellvertretenden Delegierten zur Delegiertenversammlung der IG Metall Verwaltungsstelle Wolfsburg für die Wahlperiode 2016 – 2019
8. Schlusswort



Die Botschaft: »Kein Mensch ist illegal!«

Berührende Willkommensfeste in Bitterfeld und Hettstedt

Zwei beeindruckende Zeichen für Mitmenschlichkeit und Hilfsbereitschaft, gegen Ausländerfeindlichkeit und rechtes Gedankengut, setzte die IG Metall als Mitveranstalter zusammen mit Gleichgesinnten im September.

Open Air in Bitterfeld. »Kein Mensch ist illegal!«, singt Ingo Knollmann von den Donots und die 1200 Zuhörer im Stadtpark »Grüne Lunge« jubeln. Da ist das Open-Air-Konzert gegen Rassismus und Fremdenhass »Refugees welcome – Kein Bock auf Nazis« schon mehrere Stunden alt und die Begeisterung der Bitterfelder Jugend, ihrer Gäste aus dem Umland und der Flüchtlinge ist trotz kühler Temperaturen ungebrochen. Fünf angesagte Bands positionierten sich klar mit Wort und Musik auf dem vom Alternativen Kulturwerk Bitterfeld und der IG Metall Halle-Dessau gemeinsam veranstalteten Konzert, darunter The Lamplighters, Platten-sprung, La Confianza und die Donots, die sich kürzlich bei Raabs Bundesvision Song Contest klar gegen rechte Hetze positioniert haben. Höhepunkt des siebenstündigen Festes war die Gruppe »Feine Sahne Fisch-

filet«. Bandleader Monchi machte den Fans Mut, nicht nur hier, sondern auch vor Flüchtlingsheimen Haltung zu zeigen. Flankiert wurde die Veranstaltung von Infoständen. Viel Andrang herrschte am Zuckerwattestand, an dem über 200 Euro Soligelder eingespielt wurden.

»Wir haben damit ein Zeichen gegen die Aktivitäten von Nazis und für Menschlichkeit gesetzt«, betont Almut Kapper-Leibe, Erste Bevollmächtigte. »Wir hofften, dass viele Menschen aus Bitterfeld und Umgebung der Botschaft folgen. Unsere Erwartungen wurden übertroffen. Wir wollen keine menschenfeindliche Gesellschaft, sondern ein Miteinander mit gegenseitigem Respekt.«

Willkommensfest bei MKM Hettstedt. »Es war ein fantastisches Fest«, schwärmt der sonst als nüchtern geltende Betriebsratschef Thomas Lipsch über den Begegnungsnachmittag, den MKM für 90 syrische Flüchtlinge auf der Festwiese organisiert hat. »Wir saßen mitten unter den Syrern, kom-



FOTOS: IG Metall

Open-Air-Musikfest gegen Ausländerfeindlichkeit in Bitterfeld

munizierten mit ein paar Brocken Englisch sowie Händen und Füßen. Es gab keinerlei Kontaktschwierigkeiten.« Die tolle Idee für dieses Sommerfest hatten Geschäftsführung und Betriebsrat, als in unmittelbarer Nachbarschaft der Firma eine Flüchtlingsunterkunft eingerichtet wurde. »Wir machten uns zunächst kundig, was die jungen Syrer benötigen«, erzählt MKM-Personalchef Jörg Netza. »Deutschkurse standen auf der Wunschliste an erster Stelle, gefolgt von Fahrrädern, um mobil zu sein. Bei unserem geselligen Nachmittag, bei

dem gemeinsam mit den Flüchtlingen gekocht, gesungen und getanzt wurde, überreichten wir ihnen die Spenden unserer Mitarbeiter, darunter neben den Rädern auch einen Fernseher, Kleidung, Bücher, Sportgeräte und einen Trockenständer für die Wäsche.« Die Deutschkurse, die MKM finanziert, haben inzwischen begonnen. Ein Begegnungsnachmittag mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung ist im Oktober geplant.

Hier kannst Du dich tiefer einlesen:

☉ halle-dessau.igmetall.de

Sieben Anträge und Neugier im Gepäck zum Gewerkschaftstag

JUBILARE

Präsente bitte abholen

Wir bitten unsere Kolleginnen und Kollegen mit 50- und 60-jähriger Gewerkschaftsmitgliedschaft, die nicht an der Feierstunde teilnehmen konnten, ihre Präsente in unseren Büros in Halle und Dessau oder in den vier Außenbüros, geöffnet zwischen 15 und 17 Uhr, abzuholen: Öffnungstage:

- Weißenfels: jeden 1. und 3. Mi.
- Hettstedt: jeden 1. und 3. Di.
- Zeitz: jeden 2. und 4. Mi.
- Sangerhausen: jeden 2. und 4. Do.

Fast 500 Delegierte treffen sich vom 18. bis 24. Oktober zum Gewerkschaftstag in Frankfurt am Main. Sie erwartet dort kein Wunschkonzert, sondern anregende Diskussionen über die Ziele der IG Metall in den nächsten Jahren.

Welche Erwartungen hast Du an den Gewerkschaftstag?

Kapper-Leibe: Erstmals gab es im Vorfeld ein Debattenpapier, das auch unter unseren Mitgliedern viel Nachdenken und so manchen Disput ausgelöst hat. Jetzt bin ich gespannt auf die Diskussionen in Frankfurt zu der Vielzahl von Anträgen und Entschlüssen. Au-



Freut sich auf die faszinierende Atmosphäre eines Gewerkschaftstages: Almut Kapper-Leibe

ßerdem sind wir auf die richtungsweisenden kollektiven Entscheidungen, die stets auf einem Gewerkschaftstag getroffen werden, gespannt. Und schließlich ist es toll, alle vier Jahre vor Ort Kolleginnen und Kollegen aus allen Bezirken zu treffen, neue kennenzulernen und das persönliche gewerkschaftliche Netzwerk zu vergrößern.

Was hat unsere Verwaltungsstelle im Gepäck?

Kapper-Leibe: Wir haben sieben An-

träge zu verschiedenen Themen gestellt, die uns seit einiger Zeit in unserer Arbeit vor Ort berühren – das betrifft Werkverträge ebenso wie die Organisations- und Rentenpolitik.

Wer wurde von der Delegiertenversammlung als Teilnehmer ausgewählt?

Kapper-Leibe: Drei ordentliche Mandate erhielten unsere Kollegen Thomas Lipsch, Betriebsratsvorsitzender von MKM Hettstedt, Klaus-Dieter Wurzel, Sprecher des AGA-Arbeitskreises und Danny Mehning, Betriebsratsvorsitzender bei FTD Fahrzeugtechnik Bahnen Dessau. Gastdelegierte ist Elke Fronske, Betriebsratsvorsitzende bei Siro Blechbearbeitung und -lackierung Zerbst. Ich selbst nehme als Mitglied des Beirats teil.

23. Ordentlicher Gewerkschaftstag

18. bis 24. Oktober
in Frankfurt am Main

igm-gewerkschaftstag-2015.de



ALLES GUTE

**Wir gratulieren
zum Geburtstag
im Oktober**

- **95 Jahre** Olga Grünwald, Fritz Liebefinke, Erwin Schroeter
- **93 Jahre** Irmgard Gürke
- **92 Jahre** Marianne von der Heyde
- **90 Jahre** Konrad Schröter
- **89 Jahre** Fredi Jacob
- **88 Jahre** Heinz Beutler, Walter Goldhorn
- **87 Jahre** Johannes John
- **86 Jahre** Horst Humke
- **85 Jahre** Brigitte Perke, Walter Prager, Horst Budde, Günter Brandt
- **80 Jahre** Ingrid Beyer, Heinz Jorek, Günter Koch, Horst Plate, Marie Luise Seidel, Günter Nitzsche, Werner Schaefer, Georg Braunschweig, Bernhard Schier, Margarete Rohrbeck, Ernst Eisfeld, Regine Herbst, Ursula Schiller, Herta Ott, Wolfgang Runge
- **75 Jahre** Gerda Bednarz, Wolfgang Otto, Rudi Bauer, Helmut Kretzmann, Marga Heine, Peter Schnück, Hannelore Böckelmann, Monika Dallmeier, Rudi Hartkopf, Norbert Franke, Eberhard Barthen, Detlev Fellmann, Ilsemarie Peters, Wilfried Heer, Günther Frohmüller, Ursula Spinn, Heribert Kutzer, Günter Koch, Walter Zimmermann
- **70 Jahre** Rainer Radloff, Helga Thüne, Frank Neßler, Rolf-Günter Hebestreit, Bernd Wagner, Wolfgang Hildebrandt, Lothar Brauns, Bernd Westphal, Karl-Heinz Mainka, Horst Wäsche, Barbara Rathke, Uwe Block, Volkmar Naether, Dieter Böttner

Unsere Senioren im Blickpunkt

Der Seniorenarbeitskreis Magdeburg reiste nach Berlin/Ausflug in den Harz



Die Seniorengruppen aus Aschersleben und Seeland im Juni auf dem Weg nach Stolberg und zur Okertalsperre

Den vergangenen Sommer haben vor allem unsere Senioren für verschiedenste Aktivitäten genutzt. Die Senioren aus Aschersleben und Seeland unternahmen eine Harzreise. Die Magdeburger Senioren besuchten den Bundestag in Berlin.

Eine tolle Tagesfahrt unternahmen die Mitglieder der Seniorengruppen Aschersleben und Seeland am 11. Juni 2015. Die Tour startete

um 8.15 Uhr am Busbahnhof in Aschersleben. Anschließend sammelte der schicke Reisebus der Firma Vetter Touristik noch die Fahrgäste aus Hoym, Nacterstedt und Gatersleben ein.

So setzte sich der Bus dann bei strahlendem Sonnenschein mit 40 Teilnehmern in Richtung Harz in Bewegung. Das erste Ziel war das Josephskreuz, das man auf der Straße

von Harzgerode nach Stolberg erreicht.

Nach einer kurzen Harzrundfahrt mit dem komfortablen Bus erreichte unsere Reisegruppe die Okertalsperre. Auf dem »Traumschiff« der Okertalsperre wurden unsere Senioren mit traumhaften Aussichten verwöhnt. Kaffee und Kuchen waren inklusive. Nach der Kreuzfahrt ging es wieder in Richtung Heimat.



Unsere Senioren zu Gast im Bundestag in Berlin

Am 18. und 19. Juni 2015 waren Mitglieder des Magdeburger Seniorenarbeitskreises auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Burkhard Lischka in Berlin.

»Am eindrucksvollsten war die Führung durch das Dokumentationszentrum Topographie des Terrors«, berichteten Bernd Strutz und Joachim Kühne vom Seniorenar-

beitskreis nach der Reise. Aber natürlich waren auch der Besuch des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und die Verfolgung einer Plenarsitzung des Bundestags spannende Höhepunkte der zweitägigen Fahrt. Leider musste die geplante Diskussionsrunde mit unserem SPD-Bundestagsabgeordneten Burkhard Lischka aus Termingründen ausfal-

len. Dafür war auch der Besuch des Willi-Brandt-Hauses sehr interessant, das von der SPD zu einem für die Bürger offenen Volkshaus gestaltet wurde. »Ganz große Klasse war auch die Stadtrundfahrt, die sich an interessanten politischen Punkten der Bundeshauptstadt orientierte«, berichteten Bernd Strutz und Joachim Kühne.